

Den maroden Haushalt der Stadt rettet der erneute Griff in die Tasche der Eltern nicht

Kurz vor der Haushaltssitzung am Donnerstag möchte der Verein „EFA – Eltern für Ansbach e.V.“ erneut auf die angespannte finanzielle Lage vieler Eltern verweisen. „Es ist folgenswer, den Rotstift allen voran bei Kindern- und Jugendlichen anzusetzen“, betont Denise Kießling, Vorsitzende des Vereins. „Der Stadtrat hat nun noch einmal die Chance zu zeigen, dass er nicht nur hinter Unternehmen steht, sondern auch die Nöte der Eltern und ihrer Kinder wahr- und ernst nimmt.“

Dafür gibt es aus Sicht des Vereins nun zwei konkrete Handlungsmöglichkeiten: 1. Die Rücknahme der zweiten geplanten Teilerhöhung der Kita-Gebühren ab März und 2. Die sofortige Wiederaufnahme der Härtefallregelung bei der Kostenübernahme für die Betreuung.

Diese Maßnahmen würden konkret das Leben vieler Familien verbessern und wären ein Hoffnungsschimmer für einen Kurswechsel der Stadt hin zu einer dringend gebotenen familienfreundlicheren Politik.

Nach der Entlastung der Unternehmen, sind nun Eltern und Kindern dran! „Es ist schon ironisch, wie gerne an Stellen für die Kleinsten gespart wird! So ganz ohne Lobby ist es auch sehr leicht, dort weg zu kürzen“, kritisiert Kießling. Eine Rücknahme der zweiten Tranche der Gebührenerhöhung wäre ein wichtiges Signal. Es bleibt zu hoffen, dass die Stadträt:innen dieses Signal auch senden möchten.

EfA, 13.11.2023